



**Rosa Archiv Leipzig**  
Begründet: 1986 zu Leipzig



**Mitgliedschaften:**

- ◀ VdA - Verband der Archivare
- ◀ VdB - Verein der Bibliothekare
- ◀ KHUG - Karl-Heinrich-Ulrich-Gesellschaft e.V.

ROSA ARCHIV LEIPZIG - PF 10 01 65 - 04001 LEIPZIG

**Öffentliches Antwort an:**

Jugend- und Schulamt / Abt. Bildung  
z. Hd. Frau Dr. Voigt  
Naumburger Str. 22

**04229 Leipzig**

Leipzig, den 30. Juni 2013

**Betr.: Zitat vom Jugend- und Schulamt der Stadt Leipzig, vertreten durch Frau Dr. Voigt:  
„Von einer weiteren Aktion möchten wir jedoch Abstand nehmen“**

*Öffentliche Antwort auf obiges Zitat und auf einer ePost der Stadt Leipzig zu unserer Schulbuch-Aktionen 2012, wo wir über eine Tonne Medien für 45 Leipziger Schulbibliotheken OHNE öffentliche Mittel sammelten.*

**„Liebe“ Frau Dr. Voigt,**

der sehr geringe Aufwand seitens der Stadt Leipzig hat nichts mit der kompletten und in völliger Eigenregie stattgefundenen Organisation der Leipziger Schulbuch-Aktionen sowie der Beschaffung des Material von einer halben Tonnen 2011

[www.rosa-archiv.de/archiv/aktuelleinfos/-2-laiw-2011---porgramm/](http://www.rosa-archiv.de/archiv/aktuelleinfos/-2-laiw-2011---porgramm/)  
und über einer Tonne Medien für 2012

[www.gay.zehnle-server.com/a-z/aids/2\\_LeSBA\\_2012-m.JPG](http://www.gay.zehnle-server.com/a-z/aids/2_LeSBA_2012-m.JPG)  
zu tun. Für 2011 und 2012 wurden dafür keinerlei Förder- oder andere öffentliche Gelder beantragt und somit auch nicht ausgegeben. Es entstanden eher noch Kosten die wir zusätzlich hatten.

Der sehr geringe Anteil der Stadt ist lediglich und NUR ein kleiner anteilmäßig vereinbarter Betrag gewesen, der als „Werbekostenzuschuß“ auch zugesagt wurde, um damit beispielsweise öffentliche Aufmerksamkeit zu erreichen (Porto für verschickte postalische Pressemitteilungen, Beteiligungen für Medien, die uns die Verlage zwar kostenfrei schickten, wo wir aber die Versandkosten zu tragen hatten, usw.).

Dieser anteilmäßige Betrag der Stadt Leipzig von 182 Euro (den Rest trugen wir selbst, obwohl wir keinerlei öffentliche Mittel beziehen) ist bezogen auf das Material, das über eine Tonne wog, gerade mal ein symbolischer Wert von unter 0,15 Euro pro Kilo Wissen. Und selbst dieses kaum nennenswerte Stümmchen scheint Ihnen noch zu viel zu sein, wenn Sie schreiben, daß „wir keine finanziellen Ressourcen“ haben.

Naja eine „U-Bahn“ für über eine halbe Milliarde für nicht einmal fünf Kilometer Strecke zu bauen ist auch wichtiger als das blöde Wissen für Lehrende und Lernende, welches man auch noch geschenkt bekommt.

Daß nun ein zusätzlicher Aufwand wegen des Abholens der Medien 2012 für die Stadt Leipzig aufkam, haben Sie ja wohl Ihren unfähigen Kolleginnen der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle zu verdanken, die uns ein Baufahrzeug schickten, das zuvor roten schmierigen Sand geladen hatte – und mit diesem Fahrzeug sollten wir unsere Medien transportieren?

Ich kann also nicht verstehen, weshalb die Stadt Leipzig jetzt so tut, als wolle sie nun ins Rampenlicht gerückt werden. Ich weiß auch nicht woher Sie die Selbstsicherheit nehmen, indem Sie schrieben „Von einer weiteren Aktion möchten wir jedoch Abstand nehmen“ und daß Sie denken, wir würden Sie nach der letzten „mißglückten“ Übergabe-Aktion 2012, auch 2013 berücksichtigen wollen?

Die 3. LeSBA 2013 ist in Planung, aber mit dem Unterschied, daß von Anfang an und diesmal Schulbibliotheken außerhalb Leipzigs berücksichtigt werden sollen, denn ich denke mir, daß diese Einrichtungen unsere Buchspenden dankbarer entgegen nehmen werden als die Leipziger Obrigkeit, die Führung der Leipziger Schulbibliotheken und die städtischen Angestellten es 2012 „taten“.

Es ist eher beschämend, aber auch für mich persönlich nichts Neues, das wir bis heute – trotz mehrerer Bitten unsererseits und Versprechungen Ihrerseits – immer noch keine „zugesagte“ Danksagung für die Öffentlichkeit erhalten haben und auf diese nun aber auch verzichten können.

Recht erbärmlich, aber typisch für diese Stadt, da in der Vergangenheit schon gang und gebe und deshalb für mich auch nicht verwunderlich ist.

Ihre jetzige fast sieben Monate später verfaßte Danksagung betrachte ich nur als „freundliche“ Floskel der „Höflichkeit“ wegen, denn wenn sie ernst gemeint gewesen wäre, hätte sie gleich nach der Übergabe im Dezember 2012 gesagt werden müssen, um eben ernst genommen zu werden.

Aber eines noch in dieser Sache: Ich durchführe solche Projekte nicht, um Dank und Anerkennung einzuheimsen, sondern weil mir solche Aktionen ein innerliches Bedürfnis sind, Spaß machen und solche Aktionen von mir wirklich von Herzen kommen und mit selbigen organisiert und durchgeführt werden.

Es freut mich nun, mit diesem Ihrem Argument der Absage hantieren zu können, denn ich wollte es eigentlich „diplomatischer“ formulieren, was ja nicht so mein Ding ist. Nun werde ich aber zitieren, daß das Leipziger Jugend- und Schulamt für seine schul-pädagogischen Einrichtungen kein geringstes Interesse mehr an Bücherspenden hat. Ich denke, die Lehrenden und Lernenden – nicht nur im Bundesland Sachsen – werden das nun auch öffentlich erfahren und wohl eher mit dem Kopf schütteln, als Ihnen und dieser Einfältigkeit der Stadt Leipzig zuzustimmen.

Man muß sich wohl eher für Ausländer engagieren um auch das Interesse der Stadt und der hiesigen Medien zu wecken, wie das mit der gerade erst begonnene Sammelaktion für eine Leipziger Ausländerbibliothek der Fall ist. Ein Engagement von Deutschen für Deutsche scheint da wohl eher uninteressant und nicht medienwirksam zu sein, da das nicht zum Zeitgeist (neudeutsch: *Mainstream*) paßt!

Dieses Desinteresse und die ja eigentlich schon ignorant zu nennende Überheblichkeit der Stadt Leipzig zeigte sich auch 2012 bei der Beantragung von Fördergeldern für unser innerstädtisches Karl-Heinrich-Ulrichs-Zentrum, welches u.a. auch das seit 1986 bestehende und damals in Leipzig gegründete Rosa Archiv mit seiner Bibliothek (über 25.000 Einheiten) beherbergen sollte.

Auf drei Anträge 2012 für die Förderung durch die Stadt Leipzig für 2013 haben wir erhalten:

1. Eine Absage vom Kulturamt mit der Begründung, es wäre nicht mehr Geld da und man fördere nur das, was bisher gefördert wurde.
2. Eine Almosenzusage vom Gesundheitsamt, die wir jedoch abgelehnt haben, nicht aus Undankbarkeit, sondern aus Gründen des so nicht weiter Finanzierenkönnens unseres Domizils in der Nikolaistraße.
3. Na und das Jugend- und Schulamt erlaubte sich sogar die Ungezogenheit, nicht nur nicht zu antworten, sondern uns auch das umfangreiche Material (mit mehreren Dutzend Farbkopien) nicht zurück zu senden, obwohl wir aus Kostengründen freundlichst darum baten.

Wir haben uns also an die einstige hierzu sehr gut passende Äußerung des letzten Sachsenkönigs (Friedrich August III.) erinnert und rufen heute der Leipziger Obrigkeit öffentlich und laut vernehmlich zu:

**„Nu da machd doch oiern Drägg alleene.“**

*(Für Nichtsachsen: „Na, dann macht doch Euren Dreck alleine!“)*

In diesem Sinne



Rosa von Zehnle

*Gründer und Leiter des Rosa Archiv Leipzig seit 1986*

P.S.: Dieses Schreiben ist auch im Internet abruf- und alle Links anklickbar:

[www.rosa-archiv.de/Leipzig-Voigt\\_2013-06-27.pdf](http://www.rosa-archiv.de/Leipzig-Voigt_2013-06-27.pdf)

**Hausanschrift:**

Rosa Archiv Leipzig  
c/o Rosa von Zehnle  
Wigandstr. 25  
04229 Leipzig

**Postanschrift:**

Rosa Archiv Leipzig  
c/o Rosa von Zehnle  
Postfach 10 01 65  
04001 Leipzig

**Bankverbindung:**

Volksbank Leipzig  
Inh.: Dr. B. Rauscher  
Kt.-Nr.: 1630 48 9219  
BLZ: 860 555 92

**Fernruf:**

+49 (176) – 75 22 33 30  
*SMS wie Fernruf*  
**Fernbild:**  
+49 (3212) - 175 0 175

**E-Post:**

rosa-archiv@gmx.de  
**Internet:**  
www.rosa-archiv.de  
www.rosa-archiv.com